

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drabisch.

No. 104.

Montag, den 14. April 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. April.

— Dresden ist in den letzten Jahren ein Hauptsitz der Blumengärtnerei in Deutschland mit geworden; man staunt, wenn man hört, welche Summen hier umgesetzt werden und was nur allein Winterszeiten von Bouquets in das übrige Deutschland von hier aus geht. Eine der ältesten, bestrenomirtesten hiesigen Handelsgärtnereien ist die von Herrn L. J. Seidel, dessen große, reich ausgestattete Treibhäuser auf der Pillnitzerstraße dem Eintritt des Publikums gegenwärtig täglich geöffnet sind. Camellien, Azaleen und Rhododendren stehen jetzt dort in voller Blütenpracht, und allen Blumenfreunden mag ein Besuch der Seidel'schen Häuser empfohlen sein.

— Heuer werden es 99 Jahre, daß Pillnitz der Sommeraufenthalt der königlichen Familie ist; wir haben somit wahrscheinlich im nächsten Jahre zum hundertjährigen Jubiläum der Sommerresidenz des Königs eine entsprechende Festlichkeit in Pillnitz zu erwarten. Die Wohngebäude sind theils älteren theils jüngeren Ursprungs, das mit Zink bedachte Schloß, welches die Kapelle, das Schauspielhaus und den kostbaren Speisesaal, der sein Licht zum Theil von oben durch eine auf 20 Säulen ruhende Kapsel erhält, in sich faßt, ist erst den 10. November 1819 statt des 1818 abgebrannten erbaut worden.

— Vorgestern feierte der Schriftsetzer Herr Grellmann sein fünfzigjähriges Jubiläum, ein Mann, der redlich ein halbes Jahrhundert hindurch sich durch seiner Hände Arbeit genährt und 11 Kinder erzogen hat, deren Bildung und Auferziehung zu brauchbaren Bürgern des Staates ihm manche Sorge, manchen Schweißtropfen gekostet. Das Schicksal gab ihm als Schriftsetzer immer nur Blei in die Hand, Silber also weniger und das Wort Gold tönte ihm nur zu seiner goldenen Jubelfeier. Principale und Gehülfen hatten sich zur Anerkennung so treuer Verdienste auf dem Feldschlößchen zusammen gefunden, wo man den Saal reich mit Blumen und Kränzen decorirt hatte. Der Jubilar empfing, nach seinem Ehrensitze geleitet, außer ehrenden Worten der Anerkennung noch manch sinniges Geschenk, unter Anderen auch eine mit Goldmünzen gefüllte silberne Dose. Von auswärtig gelangte auch noch eine glückspendende telegraphische Depesche an, was Alles dem treuerdienten ehrlichen Arbeiter nach so manch trüber Stunde einen heitern Lebensblick gewährte.

— Wenn die Zahl der Selbstmorde sich nicht nur in Dresden, sondern auch noch in Leipzig mehr als je erhöht und solche Fälle fast wöchentlich vorkommen, so muß dieß jeden Menschenfreund mit ernstern Betrachtungen erfüllen. Da, wo nicht bürgerliche Störungen nachzuweisen, was jedoch nicht so oft geschehen kann, gewahrt man doch leider, daß am meisten Mangel an sittlichen und moralischen Grundsätzen, die hierdurch verursachte Schlawheit des Characters und Untüchtigkeit für den Lebensberuf die gewaltsame Losreißung von dem Leben herbeiführen. Ein berufstüchtiger und willenskräftiger Mensch wird bei den Anstößen und Hindernissen im Leben nicht gleich verzweifeln, und da, wo er mit seinem äußern Vermögen nichts aus-

richtet, durch sein sittlich moralisches Gefühl wenigstens noch zum Gottvertrauen gestählt werden, welches ihn geduldiger seine Lage ertragen läßt, bis endlich nach und nach eine bessere Wendung für diese eintritt. Der von allen diesen Eigenschaften entblößte Mensch geräth aber freilich bei Widertwärtigkeiten in eine Unbeholfenheit und Trostlosigkeit, welche gar leicht in Verzweiflung übergeht und den Lebensfaden selbst zerreißt. Möchte daher bei der Bildung und Erziehung der Jugend doch ja nicht bloß das Wissen, sondern ganz vorzüglich auch die Ausbildung und Befestigung des Characters berücksichtigt werden, denn ohne diesen gleicht der Mensch einem Schiff ohne Steuer und Ruder, das unlenkbar von den Wogen umhergetrieben wird, bis es endlich zerschellt, ohne das ihm gesetzte Ziel zu erreichen.

— Ein sehr bedauernswerther Unfall hat sich am Freitag Nachmittag in Stadt Wehlen ereignet. Die Ehefrau des Schiffherrn Rünzelmann daselbst geht auf den in der Elbe liegenden Rahn; als sie zurückkommt, gleitet die im schwangern Zustande befindliche Frau von dem Stege aus und stürzt in die Fluthen der Elbe. Obschon Leute in der Nähe waren, so war es doch nicht möglich die Unglückliche zu retten, erst bei der Dampfschiffbrücke gelang es die Entseelte an das Land zu ziehen. Der Vater der Verunglückten, welcher bereits vor 2 Jahren in Hamburg einen Sohn in der Elbe verlor, ist der Schiffherr Schlenrich in Posta. (P. A.)

— Die böhmische Bahn kommt nun doch zu Stande, wird jedoch nicht von Plauen über Delsnitz und Aisch, sondern von Herlasgrün über Treuen, Lengefeld, Auerbach, Falkenstein, Delsnitz, Adorf und Elster direct nach Eger geführt, ohne Aisch zu berühren. Die sächsisch-böhmische Grenze wird bei Schönberg oder Brambach überschritten und die etwa 1½ Meilen lange böhmische Bahnstrecke in Gemäßheit eines am 2. März d. J. zwischen der sächsischen Regierung und dem Bevollmächtigten der Stadt Eger abgeschlossenen Vertrags von der gedachten Stadtgemeinde ausgeführt.

— Echt oder unecht? Als neulich in einem hiesigen öffentlichen Locale ein Akrobat seine Stärke durch verschiedene Manöver, die er mit einem Centnergewicht ausführte, zeigte, wurde schon während der Vorstellung von einem Kenner bemerkt, daß das Gewicht hohl war. Dieser äußerte seine Ansicht nur gegen die Gäste die mit ihm an einem Tische saßen. Unter diesen befand sich ein Bruder Berliner, der sich kaum von der Wahrheit überzeugt hatte, als er das Gewicht ergriff und mit dem Rufe: „der Centner ist man unecht“, das ganze Publikum rebellisch machte. Er führte beinahe dieselben Kunststücke auf, die der wirkliche Künstler vor ihm zur Veranschaulichung gebracht hatte und letzterer zog natürlich kein allzu freundliches Gesicht dazu.

— Ein hiesiges sich in Bedrängniß befundenes Mitglied des 2. Theaters hatte Frau Formes gebeten, in einer in Meissen zu gebenden Vorstellung zu spielen. Als die Bittstellerin sich andern Tags Bescheid holen wollte, erhielt sie vom Portier des Hotels mit Rückgabe der Frau Formes zur Durchsicht